

Studentenschaft der THD

8. Mai 80

AUFRUF ZUR DEMONSTRATION GEGEN DIE ATOMPOLITIK DER HESS. LANDESREGIERUNG!!

Worum geht's?

Die hessische Landesregierung unter Holger Börner und mit tatkräftiger Beihilfe des Wirtschaftsministers Herbert Karry, der die Fahne der Unternehmer in der Regierung hochhält, hat es sich anscheinend zum Ziel gesetzt, entgegen aller Bedenken der, diese Regierung tragenden Parteien und vieler Bürger Hessen zum Atomländle Nr. 1 in der ganzen Welt zu machen!

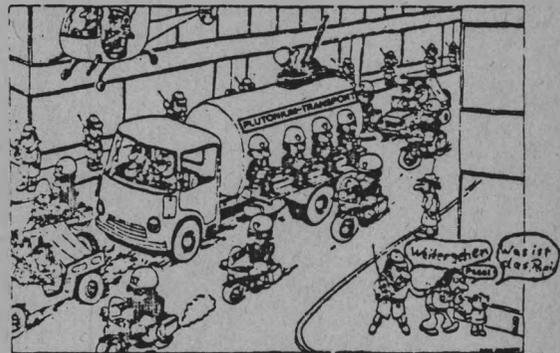
Nicht nur, das auf hessischen Boden das größte Atomkraftwerk der BRD steht, nein jetzt soll Hessen auch Standort werden für eine sogenannte Wiederaufbereitungsanlage, die als Alternative für Gorleben geplant ist.

Dieses blinde Setzen auf eine mehr als zweifelhafte Technologie (die Wiederaufbereitung, dazu weiter unten mehr) soll ein energiepolitisches Konzept stützen, das die einzig zukunfts-trächtige Möglichkeit der Energieerzeugung in der Atomenergie sieht.

Atomstaat durch die Hintertür?

Ferner muß man wissen, daß gerade die Wiederaufbereitung wesentliche Voraussetzung ist für die Technologie des „Schnellen Brütters“. Damit wird das Vorfeld bereinigt für diejenigen, die die Plutoniumwirtschaft ohne Rücksicht auf die damit einhergehenden Konsequenzen durchsetzen wollen. Schnelle Brüter erzeugen Plutonium, ein sowohl hochradioaktives, wie auch hochgiftiges Element, das z.B. für Atombomben ver-

wendet wird. Die Gefährlichkeit des Plutoniums macht einen riesigen Sicherheitsaufwand notwendig, der logisch zu Ende gedacht, die Demokratie in der Bundesrepublik bedroht.



Politisch bedeutsam ist es aber, daß der Widerstand innerhalb der Regierungsparteien gegen diese Politik wächst, damit sind auch die Chancen gewachsen, die Atompolitik zu verhindern.

Auch wir Studenten können nur gegen eine solche Politik sein. In unserem Studium erfahren wir täglich, wie man es ängstlich vermeidet, die Konsequenzen der Wissenschaft zu diskutieren, die wir später betreiben sollen. Die Studenten der Physik erfahren wenig über die Gefahren der Atomkraftwerke. In der Elektrotechnik wird nicht viel Aufhebens um die Folgen der Mikroelektronik gemacht. Auch die Öde der Wohnghettos schien der vorbeugenden Thematisierung im Studium nicht zu bedürfen; jetzt stehn die Dinger da!

Am 10. Mai ist in Friedberg der Landesparteitag der SPD. Zu diesem Termin rufen die Jungsozialisten zu einer Demonstration gegen den Atomkurs der Landesregierung auf.

Wir fordern alle Studenten der TH und jeden der dies Flugblatt liest auf, sich an dieser Demonstration zu beteiligen!

DEMONSTRATION AUF DEM LANDESPARTEITAG DER SPD IN FRIEDBERG AM SAMSTAG, DEN 10.5.

AB 10¹⁵ VOM BAHNHOF AUS ZUR STADTHALLE, DORT KUNDGEBUNG

NACH FRIEDBERG KOMMT MAN MIT EINER KARTE DES FRANKFURTER VERKEHRSVERBUNDES AB DARMSTADT HBF

Hier jetzt noch, wie versprochen, einige wesentliche Argumente gegen eine Wiederaufbereitungsanlage:

Was bringt überhaupt Wiederaufarbeitung?

Die Wiederaufbereitung von normalen Brennstäben verringert die Gefährlichkeit der Abfälle nur unwesentlich: Statt einer Gefährdung durch Strahlung über einen Zeitraum von einer Million Jahren erhält man eine Gefährdung für 840.000 Jahre. Nein danke!!

Probleme nicht verniedlichen!

Die WAA ist ein gefährlichster Betrieb und keineswegs ein normaler chemischer Betrieb: die Zurückhaltung der entstehenden, teilweise gasförmigen, radioaktiven Stoffe ist überhaupt nicht technisch gelöst.

Aus den abgebrannten Brennelementen, die von den einzelnen Kernkraftwerken in die Wiederaufbereitungsanlage geliefert werden, sollen die noch nicht verbrannten Reste des eigentlichen Brennstoffes, Uran 235, abgetrennt werden, um wiederverwendet werden zu können.

Uran 235 war vor der Benutzung zu etwa 3 % im Brennstab vorhanden; davon ist etwa noch ein Drittel auch bei abgebranntem Brennstab übrig. Darüberhinaus soll das zu etwa 96 % vorhandene Uran 238, das am eigentlichen Verbrennungs- und Energiegewinnungsprozess unbeteiligt ist, sich aber zu etwa 1 % in Plutonium umgewandelt hat, ebenso wie das Plutonium gewonnen werden. Der "Rest" und das sind insbesondere die z.T.

stark giftigen und hoch radioaktiven Spaltprodukte, soll als Abfall für die Endlagerung fertiggestellt werden.

Das Plutonium ist ebenso wie das Uran 235 als Kernreaktorbrennstoff verwendbar. Es ist aber erheblich giftiger als Uran.

Von entscheidender Bedeutung ist die Wiederaufbereitungsanlage wenn man Schnelle Brutreaktoren bauen will. Denn nur eine Wiederaufbereitungsanlage stellt Plutonium in großtechnischer Form zur Verfügung, um die Uran 238/Plutonium 239 Mischoxidbrennstäbe (wie's in der Fachsprache heißt) herstellen zu können. Dies würde auch die Möglichkeit bieten, den Löwenanteil des bisher gar

Arbeitsplätze?

Daraus folgt auch, daß die entstehenden Arbeitsplätze zutiefst gefährlich sind. Es ist unglaublich zynisch, hier das Arbeitsplatzargument ins Spiel zu bringen!!

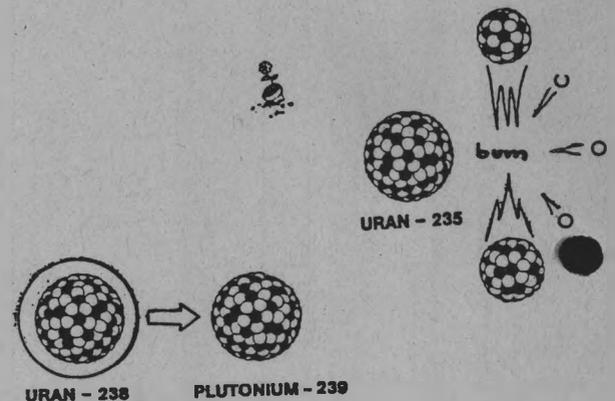
Außerdem ist es sowieso falsch. Jede Mark mehr in die Atomkraft und ihre Abkömmlinge führt über Rationalisierung zur Arbeitsplatzvernichtung auf Kosten der Arbeitnehmer. Ferner werden durch die WAA ganz im Gegenteil Arbeitsplätze vernichtet:

Dies betrifft insbesondere die Bereiche Landwirtschaft, Fremdenverkehr, Betriebe mit hohem Trinkwasserbedarf (Getränke), Arzneimittelherstellung. Milchwirtschaft wird z.B. im Umkreis von 30 km wegen der Verseuchung des Grases und somit der Milch unmöglich!!

Die augenblickliche Arbeitsmarktsituation wird als Druckmittel benutzt, die Bevölkerung auf Pro-Atomkurs zu bringen!

Technikern ← ?

DIE AUFGABEN DER WIEDERAUFBEREITUNGSANLAGE



nicht genutzten Urans 238 (oben war angegeben, daß nur die wenigen Prozen-te des Urans 235 überhaupt genutzt werden!) zu "verbraten"

Der Schnelle Brüter ist aber ein Reaktortyp, der z.Z. zumindest offiziell auf Eis liegt, erst nach einer breiten öffentlichen Diskussion der nächsten Jahre soll die Entscheidung über Bau oder Nichtbau fallen. Warum? Weil er in seiner Technologie bisher nicht erprobt ist und als erheblich risikoreicher gilt als selbst herkömmliche Atomkraftwerke.

Diese Informationen sind natürlich nur sehr knapp, weitere sind im Asta vorhanden!